

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.

Verlag und Druck:

Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **35 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 3.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 1. Februar 1920

18. Jahrg.

Ergänzung der Weinsteuer-Ausführungsbestimmungen.

Bei der Ausführung des § 90 der Weinsteuer-Ausführungsbestimmungen sind Zweifel darüber entstanden,

- 1) was als „durch zufällige Ereignisse zugrunde gegangen“ im Sinne des Abs. 1 dieses Paragraphen anzusehen ist,
- 2) ob die Bestimmungen des § 94 a. a. O. auch in den Fällen des § 90 verwendbar sind und
- 3) ob als Beurkundungspersonen nach § 90 Abs. 3 a. a. O. auch Angestellte der steuerpflichtigen Betriebe zugelassen werden können.

1) Unter „zufälligen Ereignissen“ in dem erwähnten Sinne sind nicht nur größere Unglücksfälle, sondern alle Ereignisse zu verstehen, die nicht absichtlich herbeigeführt worden sind. Ein Zugrundegehen durch ein zufälliges Ereignis ist somit jedes Zugrundegehen mit Ausnahme der absichtlichen Vernichtung.

Als zufällige Ereignisse können an sich möglicherweise auch Korkenkrankheit, Trübung und Flaschengärung anzusehen sein; trotzdem kann in diesen Fällen nicht nach § 90 a. a. O. verfahren werden, weil die Flüssigkeit als solche dadurch nicht „zugrunde geht“, sondern nur im Werte geändert wird. Will ein Betriebsinhaber solche Weine steuerfrei abgeschrieben haben, so muß nach § 11 Ziffer 3 des Weinsteuergesetzes und § 59 der Ausführungsbestimmungen verfahren, d. h. die verdorbenen Weine müssen zur Vernichtung angemeldet und unter Steueraufsicht vernichtet werden.

2) Wird nach § 90 der Ausführungsbestimmungen verfahren, so können nicht gleichzeitig die Bestimmungen der §§ 94 und 104 a. a. O. in Betracht kommen, da bei Anwendung des § 90 die zugrunde gegangenen Weilmengen abgeschrieben werden und daher wegen dieser Mengen eine Fehlmengende, d. h. ein Unterschied zwischen Soll- und Istbestand nicht entstehen kann. Andererseits ist Anwendung des im § 90 vorgesehenen Verfahrens nicht an die Voraussetzung gebunden, daß eine Bestandsaufnahme stattgefunden hat.

Werden dagegen zufällig zugrunde gegangene Weilmengen nicht nach § 90 behandelt, so müssen sie naturgemäß entweder bei einer Be-

standsaufnahme (§ 100 der Ausführungsbestimmungen) oder bei Erledigung des betreffenden Postens (§ 92 Abs. 11 a. a. O.) als Fehlmengende in Erscheinung treten und dann nach dem § 20 des Gesetzes und den §§ 94 und 104 der Ausführungsbestimmungen behandelt werden. Dabei kann selbstverständlich die Tatsache, daß die Fehlmengende auf Umstände zurückzuführen ist, die eine Steuerschuld nicht begründen, auch dadurch dargetan werden, daß jetzt noch nachträglich nachgewiesen wird, daß der Wein durch zufällige Ereignisse zugrunde gegangen ist.

3) Die Bestimmung des § 90 Abs. 3 a. a. O. ist nach ihrem Zwecke so zu verstehen, daß in erster Linie keine Angestellten als Beurkundungspersonen zugelassen werden sollen. Da dies jedoch nicht ausdrücklich verboten ist, so ist es lediglich Tatfrage, ob im einzelnen Falle bei sicheren Betrieben und einwandfreien Personen eine Ausnahme gemacht werden kann.

Berlin, den 23. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Finanzen:

Im Auftrag: Japf.

Italienische und spanische Weine in der Schweiz.

Unter dieser Ueberschrift bespricht das „Giornale vinicolo italiano“ die Tatsache, daß in der Schweiz der spanische Wein auf Kosten des italienischen Importes immer mehr Boden gewinnt. Während zum Beispiel vor dem Kriege zirka 44 bis 48 Prozent des in die Schweiz importierten Weines aus Italien stammten, ist im ersten Semester 1919 Italien nur mit zirka 13 Prozent am Weinimport in die Schweiz beteiligt. Auch schon 1918 war ein Mißverhältnis zu ungunsten Italiens zu verzeichnen. Es wurden in die Schweiz im Jahre 1918 aus Italien 350.446 Hektoliter im Werte von Frs. 24.049.416, gegenüber aus Spanien 562.380 Hektoliter im Werte von Frs. 48.815.050 eingeführt.

Die Hauptursache liegt wohl in erster Linie in der abnormen Steigerung der Preise der italienischen Weine; denn der italienische Weingroßhandel verlangt nach einer Notiz der „Schweizerischen Weinzeitung“ jetzt ab Erzeugungstätte per Hektoliter 150 Goldfrancs. Hierzu gerechnet: 12 Lire (einmalige Staatsabgabe in Italien), Frs. 18 Transportkosten und Frs. 8 Einfuhrzoll für 100

Liter brutto (entspricht Frs. 9,5 per Hektoliter netto), so daß der italienische Wein dem Großhändler in der Schweiz schon zirka Frs. 188 per Hektoliter kostet. Ein Preisabbau wäre nach Ansicht vieler Fachleute im Interesse der Erhaltung des Exportes nötig. Aber wie beginnen? Gegen eine staatliche Intervention, das heißt Feststellung staatlicher Preise, nimmt das „Giornale vinicolo italiano“ entschieden mit Recht Stellung. Es mag sein, wie auch von schweizerischen Interessenten behauptet wird, die eingeführten schweren spanischen Weine nach erfolgtem Wasserzusatz und sonstiger Behandlung mit „Droggen“ in den Verkehr gelangen und eine strengere Handhabung der Lebensmittelpolizeivorschriften in der Schweiz am Platze wäre; allein auch wir glauben, daß gerade in der Schweiz die Durchführung der Lebensmittelvorschriften streng gehandhabt wird, jedenfalls strenger als in Italien, und dürften die insinuierten Verfälschungen der spanischen Weine wohl nur Ausnahmefälle vorstellen. Der Schweizer Handel kauft seit jeher, wo es ihm wirklich konveniert, er will aber gut bedient sein. Es ist ja bekannt, daß seinerzeit die Ostschweiz für gute Tiroler Weine gerne höhere Preise bewilligte, als zum Beispiel für italienische Weine verlangt wurden, wenn nur reell geliefert wurde. Auch dürfte noch in Erinnerung sein, daß vor vielen Jahren ungarländische Weine in großen Mengen in der Schweiz Absatz fanden, bis ein Weinpantischer aus Fünfstirchen mit Fuchsin gefärbte Rotweine in die Schweiz einzuführen versuchte. Von diesem Zeitpunkt an war der Schweizer Markt für ungarische Weine verschlossen und begann der Tiroler Rotwein immerhin mehr um sich in der Ostschweiz beliebt zu machen. Der kluge Bozener Weinhandel suchte sich durch reelle Lieferungen den Markt zu erhalten, was noch vor dem Kriege der Fall war. Wie sich jetzt die Situation gestaltet hat, ist uns unbekannt.

Berichte.

Rheingau.

⊙ Aus dem Rheingau, 27. Jan. Die Nachfrage nach 1919er Weinen hält an, doch sind die Preise so hoch, daß es selten zu Abschüssen kommt. Bezahlt wurden für 1919er Weine, wie Johannisbeiger, bis 31 000 Mk. für das Stück.

* Lorch, 26. Jan. Die neuen Weine werden zur Zeit zum erstenmale abgestochen; sie arten sich besser, als man erwarten konnte. Trotz fortwährender reger Nachfrage gestaltet sich das Geschäft in neuen Weinen schleppend, da viele Winzer jetzt noch nicht verkaufen wollen, andererseits Preise gefordert werden, zu welchen sich der Handel jetzt noch nicht bequemen will. In den letzten Tagen sind wieder verschiedene kleinere Partien zum Preise von 26 000 bis 28 000 Mark je Stück auf der Hefe abgesetzt worden.

Rheinheffen.

⊕ Aus Rheinheffen, 27. Jan. Das Weinverkaufsgeschäft ist rege. Die Preise sind dabei noch weiter gestiegen. Erlöst wurden für 1919er Weine bis 19 000—20 000—22 000 bis 25 000 Mk. für das Stück. In der Oppenheimer Gegend wurden bis 27 000 Mk. für das Stück 1919er angelegt.

+ Aus Rheinheffen, 26. Jan. Der Verkehr mit 1919er Weinen ist zur Zeit lebhaft. Die Preise sind hoch. Für 1919er Weine wurden erzielt in Oppenheim für 7 Stück 27 000 Mark, Guntersblum 6 Stück 20 000 Mk., Bechtheim 8 Stück 22 000 Mk., Heßloch 5 Stück 19 000 Mk., Westhofen 7 Stück 19 000 Mk., Spiesheim 6 Stück 18 000—19 000 Mk., Wendersheim 15 Stück 24 000 Mk., Nieder-Saulheim 6 Stück 22 000 Mark das Stück.

Rhein.

⊙ Salzig, 28. Jan. Der hiesige Winzerverein hat in seinem letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von 1623 Mk. erzielt. Grundstück und Gebäude sind mit 9000 Mk. bewertet. Die Schulden bei den Gläubigern betragen 120 998 Mk. und das Guthaben bei der Zentralkasse 111 843 Mk. Die Mitgliederzahl betrug 40.

Rahe.

⊙ Von der Rahe, 26. Jan. Die Nachfrage nach 1919er Weinen ist zur Zeit groß. In Schweppenhausen brachte das Stück 1919er 20 000 bis 21 000 Mk., in Langenlonsheim 22 000 Mk. und mehr das Stück. In Pfaffenschwabenheim wurden für 9 Stück 1919er Weine je 17 500 Mark bezahlt.

Mosel.

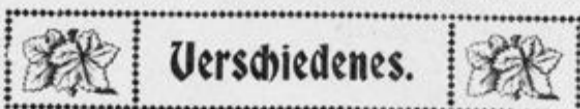
+ Von der Mosel, 27. Jan. Das Weinverkaufsgeschäft an der Mosel ist zur Zeit rege. Die Preise sind sehr hoch. Durchschnittlich wurden 22 000—25 000—30 000 Mk. für das Fuder 1919er angelegt. In der Gegend von Berncastel erzielten die 1919er Weine 40 000 Mk. für das Fuder.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 27. Jan. 1919er Weine wurden im größeren Posten bei steigenden Preisen verkauft. Im oberen Gebirge kosteten die 1000 Liter bis 15 000 Mk. und mehr. Im mittleren Gebirge wurden 20 000 und 24 000 Mk. und mehr, und im unteren Gebirge 15 000 Mark und mehr für die 1000 Liter Weißwein erlöst. 1919er Rotweine erzielten im oberen und unteren Gebirge 10 000 Mk. und mehr. Im mittleren Gebirge bis 11 000 Mk. die 1000 Liter.

○ Landau, 26. Jan. Das Weingeschäft ist belebt. Es kosteten im unteren Gebirge in

Großtarlbach, Dirmstein und Grünstadt 1919er Weißweine 14 500—15 000 Mk. und mehr, Rotweine 10 000 Mk. und mehr. Im oberen Gebirge brachten die 100 Liter 1919er Weißwein in Landau, Diedesfeld und Edenkoben 14 000 Mk. und mehr, im mittleren Gebirge verschiedene Posten 1919er in Mußbach, Ungstein, Wachenheim und Freinsheim 20 000—24 000 Mk. und mehr, in Ruppertsberg und Deidesheim 22 000—25 000 Mark. 1919er Rotweine wurden bis zu 11 500 Mark und mehr die 1000 Liter verkauft.



Verschiedenes.

* Rüdeshheim, 26. Jan. Vor kurzem starb dahier Herr Fritz Reuter. Der Verstorbene war Inhaber der weithin bekannten Weinfirma August Reuter in Rüdeshheim und durch seine jahrzehntelange aufopfernde und selbstlose Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit, insbesondere auch im Stadtparlament, eine hochgeachtete Persönlichkeit.

* Lorch i. Rhg., 28. Jan. In einer dieser Tage in Lorch stattgefundenen Verhandlung zwischen den Weingutsbesitzern von Lorch am Rhein einerseits und dem Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands andererseits wurde folgendes vereinbart: 1. Bis zum endgültigen Abschluß des Tarifvertrages zwischen den Weinbergbesitzern des Rheingaus und den Arbeiterorganisationen erhalten sämtliche Weinbergarbeiter von Lorch einen Tagelohn von Mk. 15 rückwirkend ab 1. Januar 1920. 2. Die tägliche Arbeitszeit beträgt außer den Pausen 7 Stunden. Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen unterliegt der gegenseitigen freien Vereinbarung.

Die am 17. Dezember 1919 überreichte Tarifvorlage soll unverändert bestehen bleiben mit Ausnahme der Akkordlöhne, bezüglich deren folgendes vorgeschlagen wird:

Schneiden pro Morgen	Mk. 210
Sticken pro Morgen	" 45
Graben pro Morgen	" 190
Röhren pro Morgen	" 190
Binden pro Morgen	" 100
Erstes Heften pro Morgen	" 90
Zweites Heften pro Morgen	" 90
Gipfeln pro Morgen	" 35
Reben raffen pro Morgen	" 55

Gesamtbaulohn pro Morgen Mk. 1005.

Diese nunmehr vorgeschlagenen weiter erhöhten Akkordlohnsätze sollen bei den demnächst wieder stattfindenden Verhandlungen als Grundlage dienen.

* Aus Rheinheffen, 26. Jan. Sieben Mark für den halben Wein. Die unerhöht hohen Weinpreise, die sich selbst durch den ungünstigen Stand unserer Valuta nicht rechtfertigen lassen, zeigen sich von geradezu ruinösem Einfluß auf das einheimische Wirtschaftsgewerbe. Da selbst in den kleinsten Dorfgemeinden mit überwiegendem Weinbau kein Schoppen Wein mehr unter 8 Mk. zu haben ist, — bei besonderen Anlässen wie bei Festlichkeiten und Versammlungen wurden sogar schon 7 Mk. für den halben Schoppen gefordert, — so stehen die meisten Weinwirtschaften heute fast völlig leer, wenn sie nicht vorzogen,

zum Bierauschank überzugehen oder den Betrieb ganz einzustellen. Selbst der rheinheffische Weinbauer, der doch gerade aus diesen enormen Weinpreisen alljährlich Zehntausende erzielt und in wenigen Jahren zu großem Vermögen gekommen ist, findet den Ausschankpreis zu hoch, um noch wie früher seine 3—4 Halbe sich in der Dorfschenke zu leisten. Er begnügt sich mit seinem Haustrunk, wenn er diesen nicht auch noch zu sehr hohen Preisen absetzt. Wer kann sich übrigens auch heute noch für einen knappen Halben 7 Mk. leisten, einen Preis, für den man früher schon eine gute Flasche Champagner erhielt? Hier stellt sich das Stück im Ausschank auf 33 600 Mk. Wenn man aber bedenkt, daß für mittlere 1919er Weine heute schon 26 000 bis 28 000 Mk. bezahlt werden und diese wahnwitzigen Preise scheinbar noch nicht den Höhepunkt darstellen, so findet man es trotz allem begreiflich, daß der Wirt, der den Wein meist erst aus zweiter oder dritter Hand im Zwischenhandel erwirbt, kaum billiger verkaufen kann, zumal sein Absatz infolge der unerschwinglich hohen Preise recht gering ist. Für den gewöhnlichen Sterblichen existiert der Wein heute nur noch in der Erinnerung.

* Berlin, 23. Jan. (Gegen die Weinversteigerungen.) In der preußischen Landesversammlung ist ein dringender Antrag Dr. Kalle der deutschen Volkspartei dahin gestellt worden, die Staatsregierung zu ersuchen: 1. Sobald wie möglich anzuordnen, daß die preußische Domänenverwaltung von der Abhaltung von Weinversteigerungen bis auf weiteres abstieht; 2. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Abhaltung von Weinversteigerungen im Reiche für die nächste Zeit, zum mindesten für ein Jahr verboten werde.

* Handelskammer Mainz. Weinhöchstpreise. In den Mitteilungen der Handelskammer Mainz heißt es: Das Hessische Landesernährungsamt hatte den Verband rheinheffischer Weinhändler zu einer Äußerung über die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Wein aufgefordert. Der Verband hatte darauf erwidert, daß er von einem Abbau der Preise durch Festsetzung von Höchstpreisen im gegenwärtigen Zeitpunkt dringend abraten würde, weil ein derartiger Eingriff in die wirtschaftlichen Verhältnisse zu den schwersten Schädigungen derjenigen Kreise führen würde, welche zu den gegenwärtigen hohen Preisen Wein erstanden hätten. Dazu komme, daß die Frage, wie hoch die Höchstpreise festzusetzen seien, eine heute nicht mehr lösbare Aufgabe bedeute. Die Kammer hat sich diesen Ausführungen angeschlossen und sich ebenfalls gegen die Einführung von Höchstpreisen für Wein ausgesprochen.

* Das Betriebsrätegesetz und der Verband. Der Kölnischen Zeitung ist folgende Nachricht aus Berlin zugegangen: Durch die Presse sind wiederholt Meldungen gegangen, wonach die verbündeten Mächte bei der deutschen Regierung gegen das in Vorbereitung befindliche Betriebsrätegesetz Einspruch erhoben und erklärt hätten, daß sie das Inkrafttreten des Gesetzes in den von ihnen besetzten Gebieten nicht dulden würden. Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu, daß die äußerst geringen Sympathien des

Verbandes für das Betriebsrätegesetz allerdings bekannt sind, daß jedoch ein förmlicher Einspruch gegen seine Einführung in den besetzten Gebieten bisher nicht erfolgt sei. Welche Stellung die verbündeten Mächte später einnehmen werden, wenn der Entwurf erst Gesetzeskraft erlangt und die Errichtung der Betriebsräte akut wird, entzieht sich naturgemäß der Kenntnis.

* **Bayrische Versuche zur Bekämpfung des Preiswuchers in Wein.** Das Landwirtschaftsministerium hat soeben an die äußeren Stellen folgenden Erlaß hinausgegeben: Es ist wiederholt vorgekommen, daß Weinhändler und Weinerzeuger, die wegen Preiswuchers mit Wein angeklagt waren, freigesprochen werden mußten, weil nach Feststellung der Gerichte zwar der Tatbestand des Wuchers gegeben war, die Angeklagten aber sich in entschuldbarem Irrtum darüber befanden, ob die Preistreibeiverordnung vom 8. Mai 1918 (RGBl. S. 395) auf den Verkehr mit Wein anwendbar ist. Um die erfolgreiche Berufung auf die Gesetzesunkennntnis auszuschließen, besteht daher Veranlassung, die beteiligten Kreise in amtlichen Bekanntmachungen wiederholt auf die Rechtslage hinzuweisen. zugleich wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 der VO. über Wein vom 31. August 1917 (RGBl. S. 751) und 31. August 1918 (RGBl. S. 1092) und der hierzu ergangenen Min.-Bef. vom 24. Dezember 1918 (Bayr. Staatsanz. Nr. 301), Versteigerungen von Wein unzulässig sind, soweit es sich nicht um eigenes Gewächs handelt und der Absatz des eigenen Erzeugnisses schon vor dem 1. 8. 1914 nicht schon im Wege der Versteigerung erfolgte. Für die genaue Einhaltung dieses Verbotes sowie der übrigen Bestimmungen der VO. (Schlußscheinzwang, Handelserlaubnis usw.) ist Sorge zu tragen.

* **Die Weinernte in Frankreich.** Die Weinernte hat dieses Jahr in den nur in Frage kommenden Departements des Südens Aude, Gard, Herault und Pyrenees 22,579.715 Hektoliter gegen 19,298.005 Hektoliter des Vorjahres erbracht.

* **Weinpreise in Sizilien.** Nach der Zeitschrift „La Sicilia vinicola“ notierten Ende Dezember 1919 ab Produzenten per Hektoliter in Lire: Im Gebiet von Catania Rotweine: Mezze Montagna 145 bis 210, Montagna 120 bis 150, Aetna Weißweine: Erste Auswahl 180 bis 210, zweite Auswahl 125 bis 160. Palermo weiß 260, Partinico weiß 240. Siracus: Rotoschilcher 170 bis 175, Vittoria schilcher 150 bis 210. Macamoweißwein 180. Castelvetroanoweißwein 240. Milazzo: Rotweine 240 bis 245, Schilcherweine 200 bis 205.

Wein-Versteigerungen.

* **Trier, 18. Jan.** Die Domänen-Weinbauverwaltung zu Trier erzielte in ihrer Weinversteigerung für 12 Fuder 1918er Oxfener durchschnittlich 35 375 das Fuder. 6 Fuder Avelsbacher wurden für insgesamt 237 110 Mt., durchschnittlich das Fuder zu 39 518 Mt., 5 Fuder Serriger für 227 030 Mt., durchschnittlich das Fuder zu 45 406 Mt., verkauft. Das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier erzielte für 5 Fuder 1918er Bernkasteler 211 200 Mt., durchschnittlich das Fuder 42 420 Mt., für 2 Fuder

J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik
San Feliu de Guixols, Spanien

Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Weinfecher und Weinreben

in jeder Menge zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nennung der Menge, der Sorten und des Preises erbeten unter **A. N. 365** an Rudolf Mosse Magdeburg.

Stichweine

zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 100** an die Expedition d. Blattes.

Graacher 88 000 Mt., für 4 Fuder Zeltinger 239 040 Mt., durchschnittlich 47 408 Mt. das Fuder. — 24 Fuder 1919er Moselweine kosteten bei der Domänen-Weinbauverwaltung 18 010 bis 19 000 Mt., zusammen 440 880 Mt., durchschnittlich 18 370 Mt. das Fuder, 66 Fuder 1919er Saarweine 19 390—22 000 Mt., zusammen 1 835 110 Mt., durchschnittlich 20 390 Mt. das Fuder

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Die nächste Nummer erscheint am **15. Februar 1920.**

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik Franz Zahn Mainz a. Rhein

Wallaustraße 59
Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Größtes Geschäft dieser Art.
Telefon 704. Telegramm-Adresse: Kapsel-Fabrik

Abteilung I
Fabrikation von **Flaschenkapseln** in den feinsten Ausführungen.

Abteilung II
Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien und Materialien, bester Ausführungen und Qualitäten, garantiert durch über **50** jährige, praktisch gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen. Flaschensiegelack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch., Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz, Filtermasch., Filtermasse, Wein-Asbest, Ia. „Spezial“ u. „Extra“ für Sack-, Riesen-, Zylinder- und Kometfilter, Hausenblase, echte naturelle Saliensky aufgelöst in Flaschen stets frisch, Gelatine, Wein- u. Champagner, Tanin, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspahn-gewöhnl. u. arsenikfreien, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Größen May's Postversandkisten, Etikettier-Leim „Marke Zahn“ unübertroffen streichtertig zum Gebrauch, klebt tadellos und reinlich.






zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch., Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz, Filtermasch., Filtermasse, Wein-Asbest, Ia. „Spezial“ u. „Extra“ für Sack-, Riesen-, Zylinder- und Kometfilter, Hausenblase, echte naturelle Saliensky aufgelöst in Flaschen stets frisch, Gelatine, Wein- u. Champagner, Tanin, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspahn-gewöhnl. u. arsenikfreien, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Größen May's Postversandkisten, Etikettier-Leim „Marke Zahn“ unübertroffen streichtertig zum Gebrauch, klebt tadellos und reinlich.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

• Diebstahl •

Bruch, Lekage Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff- (fluss- und seewärts) sowie Landtransporte (Fuhrre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Versand oder Bezug — stets zu zeitgemässen Bedingungen und billigsten Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG Eltille a. Rh.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.

Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Vorläufige Anzeige!

Am Freitag, den 26. März 1920, bringt die **Winzer-Genossenschaft E. G. m. u. H., Alsheim** ca. 70 Stück 1919er Naturweine in Mainz in der Liedertafel zur Versteigerung. Näh. später. Man achte genau auf unsere Firma. **Winzer-Genossenschaft E. G. m. u. H., Alsheim** Direktor Marschall.

Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 4. Mai 1920, bringt der Unterzeichnete ca. 50 Halbstüd naturreine 1919er Weine

zur Versteigerung. Bemerkung wird, daß sämtliche Weine vor Eintritt des Frostes eingebracht waren.

Der Vorstand des **Rauenthaler Winzer-Bereins E. G.**

Vorläufige Anzeige!

Der Unterzeichnete versteigert an beiden Tagen, **Mittwoch, den 5. Mai und Dienstag, den 8. Juni 1920** insgesamt

ca. 120 Halbstüd 1919er naturreine Weine.

Die Weine wurden frostfrei eingebracht und sind sämtlich von schöner Art, größtenteils Riesling-Gewächse.

Näheres später.

Der Vorstand des **Hallgartener Winzer-Bereins E. G.**

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Wein-Verkauf.

Ich bringe meine 1919er gutgepflegte Kreszenz Original Hiersteiner, mittleren und besten Lagen, eigenen Wachstums

5/1 Stück und 3/2 Stück

am Dienstag, den 17. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, in meiner Behausung, Saumarktstraße Nr. 3, zur Versteigerung.

Probetage finden statt am 9. und 10. Februar d. Js. ebenfalls in meiner Behausung.

Heinrich Leip.

Landwirt und Weingutsbesitzer.

Vorläufige-Anzeige!

Am 8. April d. J. versteigert der

Winzer Verein Alsheim (Rhein.)

in Mainz in der Liedertafel

ca. 701 Stück 1919er Alsheimer Naturweine

Näheres später.

Winzer-Verein Alsheim (Rhein.)

Adam Jost, Vors. Rudolf Hirsch, Geschäftsführer.

Vorläufige Anzeige!

Mitte Mai und Anfang Juni versteigern die Unterzeichneten

ca. 85 Halbstück

1919er Hallgartener Naturweine.

Näheres später.

Der Vorstand der

Vereinigten Weingutsbesitzer

E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung.

Die Hessische

Weinbaudomänenverwaltung

versteigert am 24. und 25. März 1920, je mittags 12 Uhr, in ihrem Verwaltungsgebäude zu Mainz, Ernst-Ludwigstrasse 9

160 Halbstück

1917er Naturwein

nur eigenes Wachstum

aus den Gemarkungen Bodenheim, Nackenheim, Nierstein, Oppenheim und Dienheim.

Die Proben werden verabreicht im Verwaltungsgebäude zu Mainz: Mittwoch, den 10. März und Mittwoch, den 17. März, je von vormittags 9 Uhr an, sowie an den Versteigerungstagen. Proben nach auswärts werden nicht abgegeben. Zu den Proben und den Versteigerungen wird ein Eintrittsgeld von je 10 Mark zu wohltätigen Zwecken erhoben.

Nach Rheinland, Westfalen,
Nordwest- und Norddeutschland
übernimmt

Weintransporte

einschliesslich Versicherung gegen
Bruch, Diebstahl, Leakage und
Aufuhrgefahr

Firma

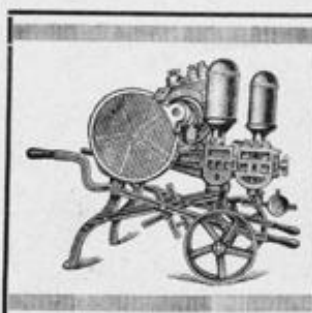
Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Spedition — Schiffahrt — Agenturen

Telegr.-Adr.: Speditour Burg. Fernspr. Nr. 12.

Vertreter an allen Plätzen für sachgemässe
Verteilung.

Langjährige Erfahrung in der Weinverfrachtung.



Philipp Hilge, Mainz gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen :: Handpumpen

prima Weinschläuche

in Ia. Friedensausführung.



Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

Balamós (Catalonien)

Buenos-Aires

Reims (Frankreich) u.

Mainz

Alle Sorten

Wein- und Sektkorken

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur
200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Klebestoff

unerreicht klar und satzfrei — klebt alles

M. 75.— per 100 Kg.

Fabrik chem. Produkte, Köln, Postfach 40.

Stichweine

kauft laufend

Carl Kühne, Weinessig-Fabrik

Berlin N 31

Brunnenstr. 111.

Tel.-Adr.: Essigkühne.

Fernspr. Humboldt 3664 u. 3665.

Fass-Schwefel

chemisch rein und arsenikfrei
in allen Stärken und Sorten fabriziert die
Schwefelspannfabrik

Georg Issel

Horchheim b. Worms.

Fernsprecher Amt Worms Nr. 1105.

Lager in Kellerei-Artikel u. Pflanzenschutzmittel.

Insertate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Gute rheinische
Bezugs-
Halbstückfässer

mit Rollreifen zu kaufen
gesucht. Schriftliche Ange-
bote mit äußerster Preis-
anstellung unter gleichzeit.
Angabe des vorhandenen
Vorrates erbitten

J. Langenhach & Söhne

Weingroßhandlung
und Sektellerei

Worms a. Rhein.

Stichige
u. defekte Weine
zur Essigfabrikation
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15.

Stichweine zur
Essigfabrikation
kauft jede Menge.
Offerten mit Probe erbitten.

Binger Weinessig-Fabrik

A. Racke

Bingen a. Rh.

Prima
Abfüllschläuche

in allen Grössen (Spezial-
Artikel)

Versandhaus Gross
Hannover

Braunschweigerstrasse 7.